Individuelle angepasste Heimtextilien

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Textiles suisses - Intérieur**

Band (Jahr): **- (1986)**

Heft 2

PDF erstellt am: **23.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-793953

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

LEINENWEBEREI LANGENTHAL AG:

INDIVIDUELL ANGEPASSTE HEIMTEXTILIEN

Als Willy Brand 1921 nach der Trennung von seinem Freund Friedrich Baumann sein eigenes Unternehmen hatte, erkannte er rasch den Vorteil eines eigenen Detailgeschäftes. So wurde 1924 in Bern die erste Filiale eröffnet. Die guten Erfahrungen ermunterten zur Einrichtung weiterer Verkaufsgeschäfte. 1930 kam Zürich, 1934 Lausanne und 1936 Basel dazu. Zu jener Zeit bestand das Sortiment hauptsächlich aus Meterware, wobei in jedem Verkaufsgeschäft Näherinnen beschäftigt wurden, die nach Wunsch der Kunden die Stoffe konfektionierten. Daneben wurden die Hotellerie und das Gastgewerbe als angestammte Kundschaft weiter intensiv gepflegt, auch über die Landesgrenzen hinaus.

Nach dem 2. Weltkrieg konzentrierte sich das Unternehmen auf den Schweizer Markt. 1951 kam die Filiale in Genf dazu. Ein bedeutender Zweig war auch der Verkauf von Aussteuern durch Vertreter an Bräute, die vermehrt fertig konfektionierte und bestickte Aussteuern aus dem eigenen Atelier in Langenthal kauften.

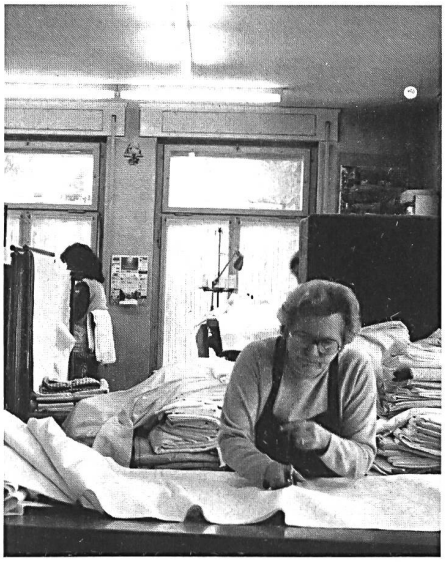
1953 starb überraschend Willy Brand. Sein Schwiegersohn Hugo Schnetzer übernahm zusammen mit Albert Rutishauser die Leitung des Unternehmens. Damals wurde mit viel Geschick der Verkauf von Aussteuern durch Berater ausgebaut. Doch langsam zeichnete sich die Änderung des Konsumverhaltens ab – die moderne Braut kaufte nicht mehr fürs ganze Leben in traditionellen Mengen ein. Der Einfluss der Mode auf das «Design» der Heimtextilien wurde immer deutlicher. Der Privatverkauf ging stark zurück, der Verkauf an bekannten schweizerischen Messen gewann dafür grössere Bedeutung. Gleichzeitig erfolgte der weitere Ausbau der Filialkette: 1967 St. Gallen, 1970 Davos, 1971 Biel, 1974 La Chaux-de-Fonds, 1975 Zermatt, 1975–1978 Emmen und ab 1979 Luzern, Montreux und als Nummer 13 Lugano im Jahr 1985. In allen diesen Geschäften werden modische Heimtextilien, Geschenkartikel und individuelle Spezialanfertigungen angeboten.

Die Grosskonsumenten – wie Hotels, Restaurants, Spitäler, Heime, legten immer mehr Wert auf die Gestaltung und Dekoration der Räume und verlangten moderne, farblich abgestimmte Heimtextilien. Dies führte zur Aufgabe der Eigenproduktion (1980) und die enge Zusammenarbeit mit befreundeten Schweizer Webereien. Nach wie vor wird ein Grossteil der Heimtextilien im eigenen leistungsfähigen Nähatelier konfektioniert.

Nach dem Tode von Hugo Schnetzer übernahm sein Sohn Willy Schnetzer 1983 die Firmenleitung in der 4. Generation. Anpassung an die Bedürfnisse des Marktes heisst auch in Zukunft die Devise. So entstand eine interieurbezogene Beratung für den Objektbereich (1984) mit Angliederung einer Vorhangverkaufsabteilung mit eigenem Vorhangnähatelier. Ein traditionsreiches Unternehmen hält mit der Zukunftsentwicklung Schritt!

Siegfried P. Stich

1



2

3

1. Filiale Lausanne: Typisch für 1935 war damals die Meterware, wie diese Innenaufnahme von damals zeigt.
2. Fadengerade geschnitten ist die Voraussetzung für eine genaue Verarbeitung des Stoffes.
3. Filiale in Zürich an der Strehlgasse 29.

Umsatz 1985: *15 Mio. Fr.*

Mitarbeiter: *151*

Investitionen 1985: *0,5 Mio. Fr.*

13 über die ganze Schweiz verteilte Spezialgeschäfte